



Zuletzt aktualisiert: 26.01.2012 um 05:10 Uhr (6 Kommentare)

Unfreiwillig auf Hauswand plakatiert

Eine Kärntnerin (25) erfuhr zufällig, dass in Wien ein großes Plakat von ihr hängt, mit dem sie für einen Sozialbau wirbt. Jetzt bekam sie dafür ein paar 1000 Euro Entschädigung.



Foto © KK Die junge Kärntnerin landete ungefragt auf diesem Plakat. "Das war eine Verletzung des Bildnisschutzes", sagt Anwalt Paul Wolf. Das Bild musste zwischendurch sogar übermalt werden

Ich habe Dich auf einem Plakat in Wien gesehen." Diesen Satz hörte Carmen Hobitsch immer wieder. "Zuerst dachte ich, das ist ein Witz. Dann vermutete ich, dass mich die Leute mit jemandem verwechseln." Nun ist die Klagenfurterin (25) im Bilde: Sie ist tatsächlich auf einem Plakat gelandet. Ihr Anwalt Paul Wolf sagt: "Nahe der Mariahilfer Straße, hing auf einem Haus monatelang ein Bild von meiner Mandantin, ohne dass sie davon wusste."

Was angehende Models freuen würde, fand Hobitsch ärgerlich: "Erstens wurde ich nie gefragt. Zweitens konnte ich mich mit dem Werbe-Thema nicht identifizieren." Hobitsch bewarb völlig ahnungslos die gemeinnützige Wohnungs-AG "Sozialbau". "Ich glaubte das erst, als mir ein Freund ein Foto von dem Haus mit meinem Plakat zeigte. Ich bin dann hingefahren und vor mir selbst gestanden, eigenartig."

Sie dachte scharf nach, wer das Bild gemacht haben könnte, dann machte es Klick. Während ihres Studiums in Wien jobbte sie bei einer Eventagentur, die Feste für

"Sozialbau" ausrichtete. Dabei wurde sie vor einiger Zeit fotografiert. Hobitsch, die ihr Studium mittlerweile beendet hat, wollte die Verantwortlichen zur Rede stellen. "Aber ich wurde abgewimmelt." Daher schaltete sie Ende 2011 ihren Anwalt ein. Der sagt: "Das Plakat war an einem gut frequentierten Platz. Und auf Broschüren, die an zigtausende Haushalte gingen. Ohne Einverständnis hätte das nicht passieren dürfen. Das ist eine Verletzung des Bildnisschutzes." Er forderte von "Sozialbau" 6000 Euro für das ungewollte Model. Letztendlich traf man sich finanziell ungefähr in der Mitte. Vor Kurzem wurde das "Modelhonorar" überwiesen. Ernst Bach, Prokurist bei "Sozialbau": "Die Fotos stammen von der Agentur, die dieses Fest organisiert hat. Wir gingen davon aus, dass da intern alles rechtlich geklärt ist." War es aber nicht. "Wir haben das Plakat zwischenzeitig sogar übermalen", so Bach.

Man wollte aber "keinen Wirbel" und "schon gar keinen Prozess". "Daher haben wir gezahlt und nun die Rechte für das Bild. Das Plakat darf wieder hängen."

MANUELA KALSER